

Tarth erkunden

Von elfogadunk

Kapitel 2:

Brienne war eine halbe Stunde zu früh am verabredeten Treffpunkt. Ihre Hände waren ein wenig schweißig und ihr Bauch kribbelte. Um sich zu beruhigen, setzte sie sich auf eine Bank, schloss die Augen und atmete tief durch. Sie fuhr zusammen, als sie eine Hand auf ihrer Schulter spürte. Es war Jaimes, wieder einmal grinsendes, Gesicht, das sie sah, als sie aufschaute.

„Bist du überhaupt nach Hause gegangen, nachdem ich gestern weg war oder wieso bist du schon so früh da?“ Er hob eine Augenbraue und ließ ganz sanft seine Hand von ihrer Schulter ihren Oberarm hinabgleiten, bevor er sie zurückzog.

Ihr Herz machte einen Sprung, ihre Wangen wurden heiß und sie wünschte sich plötzlich, kein ärmelloses Top angezogen zu haben. Ihr Blick fiel automatisch auf ihre Armbanduhr und sie stellte fest, dass Jaime ebenfalls über zwanzig Minuten zu früh da war.

„Wie kommt es denn, dass *du* zur Abwechslung mal pünktlich bist?“, gab sie schnippisch zurück, um ihr Erröten über ihre Überpünktlichkeit zu überspielen.

„Das fragst du noch?! Ich freue mich auf eine grandiose Tarth-Führung! Ich konnte kaum schlafen letzte Nacht!“

Brienne hätte ihm am liebsten in sein hübsches Gesicht geschlagen. Er klang zwar ehrlich genug, aber sie wurde das Gefühl nicht los, dass er sich lustig machte. „Niemand hat dich gezwungen herzukommen. Außerdem wird Tarth für jemanden, der in Lannisport aufgewachsen ist, sicher langweilig sein.“

Sein Ausdruck wurde plötzlich ernst, als er sagte: „Lass mich das doch bitte selbst entscheiden. Los geht's, komm!“

Brienne hatte beschlossen, Jaime zuerst die Steinküste zu zeigen. Im Laufe der Zeit hatten die donnernden Wellen obskure Formen und Figuren in das Gestein gemeißelt. Da Brienne diese immer sehr faszinierend gefunden hatte, hoffte sie, dass Jaime sie ebenfalls mögen würde.

Es war schwer für sie zu entscheiden, was er als interessant erachten könnte. Sie fand

es komisch, ihn einfach so herumzuführen und ihm Sachen zu erzählen. Das änderte sich allerdings, als er eifrig auf alles ansprach und sie begannen, ein Ratespiel zu spielen, bei dem sie versuchten zu sagen, welche Steininformation was darstellen könnte. Brienne hatte dieses Spiel als kleines Mädchen immer allein gespielt. Es war schön, endlich jemanden zu haben, mit dem sie es teilen konnte.

Als sie allerdings anfangen über jeden einzelnen Stein zu diskutieren – ein Drachen oder eine Ente, ein Wagen oder ein Buch, eine Flasche oder ein Mensch – beschloss sie, das Ganze zu beenden und nach Evenfall zurückzukehren. Der Ort war die einzige Stadt auf der Insel und mit knapp 40 000 Einwohnern auch eher behaglich.

Da sie beide hungrig waren, ließen sie sich für ein spätes Mittagessen in einem der kleinen Restaurants an der Hafensperrmauer nieder. Während des Essens erzählte Brienne ein wenig über die Geschichte von Tarth und stellte außerdem klar, dass ihr Nachname ihres Wissens nach nichts mit der Insel zu tun hatte. Es war lediglich ein komischer Zufall.

Anschließend gingen sie Evenfalls Altstadt erkunden. Sie besuchten den Marktplatz und einen kleinen Flohmarkt, bewunderten die schöne Architektur der alten aber sorgfältig restaurierten Häuser und machten einen Spaziergang durch den kleinen Stadtpark. Außerdem zeigte Jaime Brienne, in welchem Hotel er abgestiegen war (natürlich im teuersten und luxuriösesten, wie es sich für einen Lannister gehörte).

Es war später Nachmittag, als Brienne das Gefühl hatte, Jaime alles gezeigt zu haben, was Evenfall zu bieten hatte. Sie spazierten gerade wieder an der Hafensperrmauer entlang, als sie überlegte, ob es an der Zeit war, sich zu verabschieden. Bevor sie allerdings etwas sagen konnte, sprach er zuerst.

„Also dann morgen selbe Zeit selber Ort? Du hast mir heute tolle Sachen gezeigt, aber ich habe nicht das Gefühl, etwas präsentiert bekommen zu haben, was normale Touristen nicht auch gesehen hätten“, meinte er schmunzelnd.

Das überraschte Brienne und sie konnte nicht anders, als ihn schon wieder anzustarren. Zugegeben, es hatte am Anfang ihrer Führung ein bisschen Zeit gebraucht bis sie sich beruhigt und ihre unbestreitbare Aufregung überwunden hatte, doch mit all seinen Scherzen und Späßen hatte Jaime es geschafft, dass sie sich am Ende doch sehr wohl fühlte. Es hatte sogar Momente gegeben, in denen sie vergessen hatte, dass sie ihn eigentlich nicht ausstehen konnte. Sie musste zugeben, dass der Tag überraschend angenehm verlaufen war, aber es fiel ihr schwer zu glauben, dass Jaime noch einen weiteren mit ihr verbringen wollte. Der Gedanke daran ließ das Kribbeln in ihrem Bauch wieder aufleben.

Eine merkwürdige Mischung aus Aufregung und Verwirrung erfüllte sie, als sie mit rosa Wangen zusagte. Mit einem breiten Grinsen im Gesicht, das dort neuerdings wie festgewachsen zu sein schien, verabschiedete Jaime sich daraufhin und ging. Sie meinte, beinahe so etwas wie Erleichterung in seinem Gesicht gesehen zu haben, doch das war sicher nur Einbildung gewesen.